

Gilbert
Melki

Emmanuelle
Devos

Nina
Meurisse

Cyril
Descours

Ein Film von
Frédéric Mermoud

BESTES
DREHBUCH



QUARTZ 2010
SCHWEIZER FILMPREIS
PRIX DU CINEMA SUISSE
PREMIO DEL CINEMA SVIZZERO
PREMI DAL FILM SVIZZER

OFFICIAL SELECTION



Festival del film Locarno
International Competition

FESTIVAL DE
CHICAGO 2009
GOLDEN PLAQUE (PRIX DE LA MISE EN SCENE)

COMPLICES



Avec la participation de **JOANA PREISS** * **JÉRÉMY KAPONE** * **JÉRÉMY AZENCOTT** * **MARC RIOUFOU** * **ERIC LAUGERIAS** * **YELEEM JAPPAIN** * **ANNE LOIRET** * **SERGE LARIVIÈRE** * **FRED ÉPAUD**

En coproduction avec SAGA PRODUCTION, FRANCE 3 CINÉMA, RHÔNE-ALPES CINÉMA et la TÉLÉVISION SUISSE ROMANDE. Avec la participation de la RÉGION RHÔNE-ALPES et du CENTRE NATIONAL DE LA CINÉMATOGRAPHIE. Avec la participation de CANAL +, FRANCE 3, CINÉ CINÉMA et avec le soutien de l'OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE (DS SUISSE) et du FONDS REGIO FILMS

Scénario : Frédéric MERMOUOD et Pascal ARNOUD - Directeur de la photographie : Thomas HARDMEIER - Montage : Sarah ANDERSON - Son : Michel CASANG, Bruno REILAND, Florent LAVALLÉE - Décor : François-Renaud LABARTHE - Casting : Brigitte MOIDON - 1^{er} Assistant réalisateur : Jean-Louis FRÉMONT - Costumes : Dorothea LISSAC - Musique originale : Grégoire HETZEL

Direction de production : Laurent LÉCÉTRE - Co-producteur : Robert BÖNER - Un film produit par Tonie MARSHALL et Damien COUVREUR - Distribution : PYRAMIDE - Ventes étranger : PYRAMIDE INTERNATIONAL

2009 © PYRAMIDE - CREDIT PHOTOS © ROGER DO MORA - APT/LEVEILLAN RCS CESTEL 8 322 482 710



WWW.VEGADISTRIBUTION.CH

COMPLICES

Ein Film von Frédéric Mermoud



Schweiz/Frankreich 2009 - 93 min, DolbySRD, 1:185

Mit: Gilbert Melki, Emmanuelle Devos, Nina Meurisse, Cyril Descours

KINOSTART: 26. August 2010

Pressefotos etc. unter: www.vegadistribution.com

Vega Distribution AG
Helenastrasse 3 / Postfach
CH-8034 Zürich
Tél. +41 (0) 44 384 80 60
Fax +41 (0) 44 384 80 69
distribution@vegafilm.com

Synopsis

Seit sie im Internetcafé erste Blicke ausgetauscht haben, lieben sich Vincent und Rebecca. Sie sind knapp 18 Jahre jung und gehen unbeschwert durchs Leben. Doch zwei Monate später findet man Vincents Körper in der Rhone, und Rebecca verschwindet kurz danach. Der Polizeibeamte Hervé Cagan (Gilbert Melki) und seine Kollegin Karine Mangin (Emmanuelle Devos) werden mit der Untersuchung des Falls betraut. Möglichst rasch versuchen sie, den chaotischen Weg der beiden Jugendlichen zu verfolgen. Was sie herausfinden erschüttert die sonst so bodenständigen Polizeibeamten zutiefst: Die Liebesgeschichte von Vincent und Rebecca konfrontiert sie mit den Geistern ihrer eigenen Vergangenheit.

Gespräch mit dem Regisseur: Frédéric Mermoud

Wie ist der Film «Complices» entstanden?

Ich wollte mit «Complices» noch einmal der Frage der Liebessehnsucht junger Menschen nachgehen. Ich fand es interessant, dieses Thema im Rahmen eines stark codierten Genres, eines Krimis, zu behandeln. Der Genrefilm gibt einem manchmal eine grosse stilistische Freiheit in Bezug auf die Narration und die Figuren.

Wie kamen Sie auf die Idee der beiden zusammenfliessenden Handlungsstränge?

«Complices» zeigt zwei gegensätzliche Welten, die durch den Tod des Strichjungen Vincent zusammengeführt werden: die Welt der Erwachsenen, in der sich die einsamen, beunruhigten und liebesbedürftigen Personen durchzuschlagen versuchen, und die Welt der Jungen, die unbekümmert durchs Leben gehen und den Moment geniessen.

Ich ging davon aus, dass diese Welten undurchlässig sind. Die Verflechtung der beiden Erzählstränge akzentuiert die Vorstellung zweier nebeneinander bestehender, sich streifender Welten, die aber von unterschiedlichen Codes und Regeln bestimmt sind.

Diese Konstruktion erleichterte mir ausserdem gewisse dramaturgische Entscheidungen: für die Adoleszenz wählte ich einen romanhafteren, elliptischen Ansatz, während die Ermittlungen der Erwachsenen minimalistischer sind und mehr an eine Chronik erinnern.

Es besteht zuerst ein Wechselspiel zwischen den beiden Handlungssträngen: die sexuelle Verschmelzung der Jugendlichen und die emotionale Einöde der Erwachsenen.

Es stimmt: Nach und nach ergeben sich Spiegelungen, wie wenn eine der Welten das Echo der anderen bilden würde. Während beim jungen Paar Verschmelzung und Genuss im Vordergrund stehen, verkörpern die Erwachsenen Gilbert Melki und Emmanuelle Devos eine Art «Nicht-Paar», das zwar möglicherweise ein Verlangen verspürt, das aber nicht erfüllt wird und Frustration bewirkt.

Die Erwachsenenwelt ist von Einsamkeit geprägt. Im Gegensatz dazu drängen die Teenager zur Paar- und Gruppenbildung. Sie haben einen völlig komplexfreien, fast naiven Bezug zu ihrem Körper und zur Sexualität. Zum Gefühlsleben dieser Post-Adoleszenten gehören auch Romantik und Phantasiebilder.

Die Generation der Erwachsenen ermittelt - im wahrsten Sinne des Wortes - bei der anderen Generation. Sie erforscht deren Räume, setzt sich deren Gefahren aus, verliert sich auf deren Abwegen und kommt denn auch verändert daraus hervor.

Zu Beginn des Films steht Cagan, der von Melki dargestellte Polizist, auf der Seite des Gesetzes. Durch diese Brille versucht er die Realität zu entschlüsseln und das «Chaos» um ihn herum zu ordnen. Je weiter seine Ermittlungen fortschreiten, desto bewusster wird ihm, dass ihm die Schlüssel fehlen, um zu verstehen, was wirklich geschehen ist.

Nach und nach lernt er, loszulassen und mit seinem Urteil abzuwarten. Am Ende der Ermittlungen steht Cagan vor einer Entscheidung, die seine Wertmassstäbe durcheinander bringt. Man könnte sogar sagen, dass er sich in diesem Moment mit seinem eigenen «Menschsein» versöhnt.

War diese Lebenskraft der Post-Adoleszenten wichtig, damit Sie deren Kippen ins Morbide schildern konnten?

Ich brauchte diesen Kontrast, um dem Film einen Sinn zu geben: Rebecca und Vincent sind beide von einem Lebensinstinkt getrieben; sie sind lebhaft, beschwingt, charmant. Ich versuchte, dies choreografisch festzuhalten, indem ich eine aufgelöste «Mise-en-scène» wählte und den Fokus auf die Blicke, die Vibrationen, das Zögern, die leidenschaftlichen Impulse legte.

Leidenschaftliche Impulse, die sehr weit gehen?

Als die Grenze überschritten wird und das Ganze ausser Kontrolle gerät, bleibt noch die Liebe zwischen den beiden jungen Menschen. In diesem Moment wissen sie, dass ihre Schicksale verknüpft sind, dass sie zu kriminellen Liebenden geworden sind. Ihre Rettung besteht in der Stärke ihrer Liebe.

In «Complices» reichen die «kleinen Überschreitungen», die wir aus Ihren Kurzfilmen kennen, noch viel weiter. Hier führt die Aneinanderreihung kleiner Überschreitungen zur Tragödie.

Die Fiktion soll sich an unseren Grenzen und Codes reiben, und sei es nur, um die Welt und uns selber zu hinterfragen. Es stimmt: Hier verwandeln sich die kleinen Überschreitungen in etwas viel Rebellischeres, Abgründigeres. Ich mag den Ausdruck «Tragödie» nicht besonders, denn er geht für mich einher mit Fatum, Schicksal. Tragödien im engen Sinn, die in einer Art unerbittlicher Kausalität verhaftet sind und die Menschen lähmen, interessieren mich nicht.

Ich mag harte und düstere Geschichten, doch die Figuren müssen ihre eigene Freiheit und Identität leben können, auch wenn dies mythologisch anmuten mag ...

Frédéric Mermoud

Speilfilme

Complices - 1h33, 2009

Schweizer Filmpreis « QUARZ 2010 » Bestes Drehbuch

Festival de Locarno 2009 - Im Wettbewerb

Festival de Chicago 2009 - Golden Plaque (Prix de la mise en scène)

Kurzfilme

Le Créneau - 13min, 2007

Semaine de la Critique, Cannes, 2007

Rachel - 15min, 2006

Nommé aux César 2008

L'Escalier - 22min, 2003

Grand Prix à Pantin, Locarno, Prix du cinéma suisse 2004

Les Electrons libres - 14min, 1999

Prix de la relève à Locarno

Son jour à elle - 4min30, 1998

Fernsehen

Bonhomme de chemin, 89min, 2004

Primé au Festival Cinéma tout écran, Genève

Biography

Born 1969 in Sion. 1994 Receives MA in Literature from University of Geneva. 1995-99 Studies at ECAL (École Cantonale d'Art de Lausanne), Cinema Department. 1999 Receives degree as audiovisual director from ECAL. 2004 Awarded Swiss Film Prize, Best Short Film for "L'escalier". Swiss Film Prize QUARTZ 2010, Best Screenplay for "Complices".

Né en 1969 à Sion. 1994 Maîtrise de lettres, Université de Genève. 1995-99 Études à l'ECAL (École Cantonale d'Art de Lausanne), département cinéma. 1999 Diplôme de réalisateur en audio-visuel de l'ECAL. 2004 Prix du cinéma suisse, meilleur court-métrage pour «L'escalier». Prix du Cinéma Suisse QUARTZ 2010, Meilleur scénario pour «Complices».

Gilbert Melki

HERVÉ CAGAN

« Mon personnage a une expérience de vie qui lui donne un certain recul sur les choses et sur ces histoires de sexe : il ne juge pas, il reste dans la maîtrise de soi, il est blindé. L'enquête qu'il commence au début de l'histoire, dans une certaine routine, se révélera, peu à peu, libératrice pour lui. Il va projeter ses propres manques sur ces adolescents, et être touché par eux. Puis il va se mettre en quête, à tout prix, de vouloir sauver cette fille, Rebecca. C'est un personnage qui se donne toujours le temps de la réflexion, qui est en accord avec la loi mais qui a aussi cette conviction que la vie est bien plus complexe. Cette humanité de Cagan pour l'héroïne se retrouvait sur le plateau, entre Nina Meurisse et moi. Elle était si investie dans son rôle, si présente, que nous nous complétions. Les scènes de flic sont très délicates à jouer parce qu'on cherche en permanence à éviter les références. Il ne faut pas être trop respectueux de ces scènes-là, mais plutôt essayer des choses avec insolence, crever l'abcès. Emmanuelle Devos et moi jouions naturellement ensemble et cette complicité était profitable à l'histoire. Nous nous étions dit que ces deux-là avaient sans doute eu une histoire d'amour qui n'avait pas fonctionné, sûrement impossible au quotidien. Mais il restait une attirance et une affection. Ce qui m'a plu d'emblée dans cette histoire, c'est cette façon d'entrer directement par la fin et son absence totale de temps morts : les allers-retours entre ce jeune couple d'adolescents et celui que nous formons Emmanuelle et moi. L'enquête se fait presque toute seule tandis que les parcours des deux couples prennent sens. Et puis, j'ai aimé jouer ce personnage de flic très humain que cette enquête va humaniser encore plus. »

Emanuelle Devos

KARINE MANGIN

« J'aime assez développer une relation suivie avec un metteur en scène. J'ai rencontré Frédéric Mermoud pour « Le Créneau », un court métrage de la collection de Canal + « Écrire pour... ». Dans le projet que Frédéric avait écrit pour moi, et que j'ai choisi, il n'y avait pas de volonté de m'emmener vers un soi-disant contre-emploi, alors que tous les autres avaient eu l'idée de le faire et ce n'était pas très personnel. Ce que j'aimais aussi, c'est que le personnage masculin était aussi important que le féminin, ce qui est une vraie démarche de cinéaste. Et puis j'ai vu ses deux courts métrages avec Nina Meurisse : j'étais bluffée. À la lecture de « Complices », j'ai tout de suite adoré le rôle. Karine, la collaboratrice de l'inspecteur Cagan, est au final un personnage qui me ressemble. Il n'a cependant pas ma démarche habituelle, à cause du pistolet qu'il porte sur le côté ! Le problème des flics, c'est que l'on en voit tellement en fiction télé ou en documentaire que si l'on se réfère à l'imagerie populaire de la flic, c'est extrêmement réducteur. Alors que dans la vie, dans ce que j'ai pu voir en travaillant, il y a autant de genres que de femmes. Il fallait donc jouer une capitaine qui me ressemble un peu, forcément. Sa présence est elliptique dans le film, aussi je devais utiliser ce qui transparaît de moi. J'ai une certaine langueur, c'était bien pour le rôle et complémentaire avec Gilbert Melki qui lui déborde d'énergie. Il apporte le côté

sombre, un peu acéré, et moi le côté plus rêveur. Je ne peux pas être aussi physique que Gilbert, nos énergies sont différentes, nous nous complétons. Tout de suite, sur le tournage, nous nous sommes mis dans un rapport qui ressemble à celui de l'histoire.

J'aime beaucoup la façon dont Frédéric filme même les scènes qui peuvent être dures. C'est très étonnant. C'est parfois dur, mais sans voyeurisme, il réussit à filmer le sexe tarifé sans que cela soit glauque. Du coup, on peut regarder et appréhender ce qui s'y joue. »

Nina Meurisse

REBECCA

« Rebecca est un personnage très loin de moi et j'ai d'abord eu du mal à trouver une logique à son comportement. Ma pudeur me donnait quelques bouffées d'angoisse à l'idée des scènes de sexe et en même temps c'était un défi que j'ai tout de suite eu envie de relever. J'ai beaucoup discuté avec Frédéric Mermoud du personnage afin de retracer son parcours ». Nina Meurisse est la Rebecca qui illumine « Complices ». Née en 1988 à Caen, elle n'avait au départ pas particulièrement envie de faire du cinéma. Mais, en 1998, la réalisatrice Patricia Mazuy est en Normandie, elle recherche des figurantes pour son film « Saint-Cyr ». Nina se présente au casting, décroche l'un des rôles principaux et se retrouve à donner la réplique à Isabelle Huppert. Puis elle retourne à l'école où elle poursuit des études musicales, guitare, piano et harpe. Parallèlement, elle se forme au Conservatoire d'Art dramatique du 14ème arrondissement et au Studio Théâtre d'Asnières. En 2002, Ursula Meier la choisit pour jouer dans « Des épaules solides ». Nina Meurisse s'essaye alors à la réalisation avec un court métrage : « Petit traité de marketing » qui reçoit le Prix de l'humour au festival de Houlgate. C'est à ce moment-là qu'elle fait une rencontre déterminante : « Frédéric Mermoud m'a simplement auditionnée lorsqu'il préparait « L'Escalier », je ne pensais pas alors que nous allions poursuivre notre collaboration sur trois films. C'est très agréable de pouvoir suivre un réalisateur ainsi qu'une partie de l'équipe. Cela m'a permis de me livrer un peu plus à chaque fois. Frédéric est quelqu'un de très protecteur et très doux. J'ai l'impression que plus nous travaillons ensemble, plus cela devient une évidence. Une fois sur le plateau, il faut essayer de se surprendre et de surprendre l'autre, c'est peut-être le plus difficile... » Sous sa direction, Nina va d'abord être l'héroïne de deux courts métrages très remarqués : « L'Escalier », pour lequel elle obtient plusieurs prix d'interprétation, et « Rachel » nommé aux César 2008. Puis ce sera « Complices », le premier long métrage de Frédéric Mermoud, dans lequel elle abandonne le rôle de Rachel pour devenir Rebecca : « Rachel, le personnage des courts métrages, est une jeune fille réservée qui va à tâtons vivre ses premiers émois. Rebecca, elle, vit un amour passionnel et va se brûler les ailes pour le préserver. Elle repousse bien plus loin les limites que Rachel. » Dans le film, Nina forme un couple d'amoureux fous avec Cyril Descours : « Nous avons une manière différente d'appréhender le travail des scènes et c'est cela qui a fait la richesse de cette rencontre... j'ai beaucoup appris de lui. » Après le tournage, elle poursuit son travail avec la compagnie Jean-Louis Martin-Barabaz et joue dans l'une de ses productions : « L'Opéra de quat'sous »

de Bertolt Brecht. Elle se produit également sur la scène du Théâtre de l'Ouest Parisien dans « Les Trente millions de Gladiator » d'Eugène Labiche et Philippe Gille. Pour Nina, « Complices » reste « la vraie pépite » de sa carrière : « Rebecca est un personnage solaire et plein de vie qui essaye des choses par amour sans en peser les conséquences... Ce qui me touche c'est ce qu'elle est capable de s'infliger par amour. Et la force de vie qu'elle a. »

Cyril Descours

VINCENT

« Vincent est un être insouciant, pur, malgré son métier de prostitué. Il ne se pose pas de questions. Un personnage qui a un parcours à jouer, allant de l'amour le plus pur à la mort la plus tragique. » Né en 1983 à Francfort, Cyril Descours grandit à Paris et pratique le théâtre dès l'école primaire. En 1999, il s'inscrit au Cours Florent et fait ses débuts dans « La Guerre de Troie n'aura pas lieu » de Jean Giraudoux. Sa première expérience devant une caméra est « Le Jour de grâce », court métrage de Jérôme Salle, en 2000. En 2001, il décroche le premier rôle du téléfilm « L'Enfant de l'aube » de Marc Angelo. Tout le monde remarque alors ce physique magnétique. Parallèlement, il continue ses cours de théâtre et sa maîtrise de traduction littéraire, s'inscrit en 2002 au Conservatoire d'Art Dramatique du 10ème arrondissement. En 2005, il rejoint la compagnie théâtrale « Pas de dieux » et tourne dans le film collectif « Paris, je t'aime », sous la direction de Gurinder Chadha, ainsi que dans le téléfilm « L'Affaire Christian Ranucci : le combat d'une mère » de Denys Granier-Deferre. En 2006, il est le protagoniste de deux unitaires pour Arte : « Vive la bombe ! » de Jean-Pierre Sinapi et « Rilke et Rodin » de Bernard Malaterre. En 2008, au cours d'un casting, Cyril rencontre Frédéric Mermoud pour le rôle de Vincent : « Frédéric Mermoud parle souvent de force de vie et de lumière à propos des personnages de Rebecca et Vincent, et c'est vrai que Vincent est un être solaire et solitaire menant une vie plutôt glauque. Il va enfin découvrir la beauté de vivre grâce à Rebecca. » Cyril décroche le rôle, rencontre sa partenaire Nina Meurisse : « Travailler avec Frédéric, c'est comme être accueilli dans une famille, il est très fidèle, Nina Meurisse ainsi qu'une bonne partie de l'équipe avaient déjà travaillé avec lui. Une grande complicité s'est très vite installée entre Nina et moi, j'ai l'impression que cela se ressent entièrement dans le film et qu'elle le sert. J'ai compris pourquoi Frédéric est resté fidèle à Nina et même après avoir tourné un mois avec elle, je suis toujours ému par son interprétation quand je revois le film. Elle rend son personnage vraiment singulier et attachant. Je lui dois beaucoup. » Depuis, Cyril Descours a tourné avec Alfred Lot dans « Une petite zone de turbulence ». On l'a vu également dans « Français pour débutant » de Christian Ditter. « Complices » reste un tournant décisif dans sa carrière : « Mon premier rôle important dans un film de cinéma, une expérience inoubliable. Je n'oublierai jamais non plus l'accueil au festival de Locarno. »

Cast

Hervé Cagan
Karine Mangin
Rebecca
Vincent

Mère de Rebecca
Nicolas Bianchini
Thomas
Jean-Pierre Tardieu
Belen
Yvan Cagan
Homme mûr hôtel
Avocate
Homme affaire hôtel
Laurence
Karim
Lola
Mikael
Médecin légiste
Mère de Vincent
Soeur de Vincent
Nina
Photographe IJ
Pharmacienne
Client hammam

Gilbert Melki
Emmanuelle Devos
Nina Meurisse
Cyril Descours

Joana Preiss
Jérémy Azencott
Jérémy Kapone
Marc Rioufol
Yeelem Jappain
Eric Laugérias
Serge Larivière
Anne Loiret
Fred Epaud
Valérie Lang
Jean-Pierre Sanchez
Clara Ponsot
Olivier Guéritée
Pierre Mifsud
Brigitte Chambon
Laetitia Dosch
Nina Rodriguez
Christophe Carry
Virginia Anderson
Cédric Monnet

List technique

Réalisation
Producteurs

Co-producteur
Scénario original
avec la collaboration de
Musique originale
Image
Montage
1er Assistant réalisateur
Son

Décors
Casting
Costumes
Maquillage et coiffure
Directeur de production
Régisseur Général
Producteur associé

En coproduction avec

Avec la participation de

Ventes
Distribution Suisse

Frédéric Mermoud
Tonie Marshall
Damien Couvreur
Robert Boner
Frédéric Mermoud et Pascal Arnold
Yann Le Nivet
Grégoire Hetzel
Thomas Hardmeier - AFC
Sarah Anderson
Jean-Louis Frémont
Michel Casang - AFSI
Bruno Reiland
Florent Lavallée
François-Renaud Labarthe
Brigitte Moidon
Dorothee Lissac
Johanita Mutter
Laurent Lecêtre
Laurent Coppola
Alain Peyrollaz

Saga Production
Rhône-Alpes Cinéma
France 3 Cinéma
la Télévision Suisse Romande
la Région Rhône-Alpes
et du Centre National de
la Cinématographie
Canal+
France 3
Ciné Cinéma
l'Office Fédéral de la Culture (DFI)
Regio Fonds

Pyramide International
VEGA Distribution

Musiques additionnelles

Naive New Beater
Alela Diane
Sophie Hunger
Yukse
Creature
Alexkid
Jean-Pierre Petit

Live Good
Foreign Tongue
Shape
Tonight
Pop Culture
Come with Me
No Fun At All
Easter Loo
Poison Friends